

In der ersten NaturPlus haben wir über die Fortschritte im Moorschutz am Beispiel des NSG „Großes Everstorfer Moor“ berichtet. Wir haben auch versprochen, Sie auf dem Laufenden zu halten. Ein Jahr lang haben wir die Wirksamkeit der Maßnahmen beobachtet. Die Wasserstände sind deutlich gestiegen, jedoch machte der trockene Sommer Probleme, da er die effektive Wiedervernässung verzögerte. Im November 2012 haben wir daher die Rückhaltemaßnahmen mittels Baggereinsatz optimiert. Es gilt, jeden Liter des kostbaren Regenwassers im Moor zu halten.



Foto: Großes Everstorfer Moor im November 2012

© Landkreis Harburg

Torfmoose – die Architekten der Moore

Ausreichend Wasser ist die Grundvoraussetzung für die Rückkehr der Torfmoose, den Architekten der Hochmoore. Sie sind stark spezialisierte Pflanzen. Anders als andere Pflanzen wachsen Torfmoose praktisch unbegrenzt weiter. Während der obere Teil der Pflanze sich fortwährend entwickelt, stirbt der untere Teil im Wasser unter Luftabschluss ab.



Foto: Wassergesättigte Torfmoose

© Landkreis Harburg

Das unvollständig zersetzte Material der Torfmoose bildet dann den Torf. Torfmoose haben keine Wurzeln. Sie ernähren sich ausschließlich von den Nährstoffen, die im Regen enthalten sind. Diese nehmen sie vollständig mit ihren oderirdischen Teilen auf und schaffen sich so selber das extrem nährstoffarme und zudem saure Moormilieu. Mit dieser Strategie der Standortbeeinflussung halten Torfmoose gleichzeitig jede pflanzliche Konkurrenz klein.

Wasserspeicher Moor

In trockenen Zeiten reduzieren die Torfmoose ihren Stoffwechsel auf ein Minimum. Regnet es wieder, sind sie sofort in der Lage, das 30-fache ihrer Trockenmasse an Wasser zu speichern. Torfmoose funktionieren daher wie Schwämme. Nur durch dieses enorme Speichervermögen der Torfmoose haben intakte Moore einen eigenen Wasserhaushalt, der unabhängig von dem der übrigen Landschaft existieren kann.

Im NSG „Großes Everstorfer Moor“ hatte die jahrzehntelange Entwässerung auf großen Flächen fatale Schäden im Moorboden hinterlassen. Lebende Torfmoose waren flächenhaft völlig verschwunden, und der Torf hatte sein ursprüngliches Speichervermögen durch Sackung und Zersetzung teilweise eingebüßt. Die starke Nährstoffanreicherung in Wasser und Boden ließ zuletzt Zweifel aufkommen, ob Torfmoose die wiedervernässten Standorte überhaupt wiederbesiedeln können oder ob sich zukünftig moorfremde Sumpfvvegetation ausbreiten würde.



Foto: Geflutete Gräben werden mit Torfmoosen geimpft

© AKN Tostedt

Hilfe zur Selbsthilfe

Als Versuch wurden im Jahr 2012 in einer gemeinsamen Aktion mit dem Arbeitskreis Naturschutz in der Samtgemeinde Tostedt ([AKN](#)) und Naturschutzabteilung einige heimische Torfmoose aus dem nur 2 km entfernten NSG „Großes Moor bei Wistedt“ entnommen und in die neu gefluteten Gräben im Großen Everstorfer Moor gesetzt. Diese Form der sehr zurückhaltenden Ansiedlung wird im Naturschutz auch „Impfen“ genannt. Sie ist lediglich eine Hilfestellung und unterstützende Maßnahme in einem beginnenden Selbstheilungsprozess der Natur. Das Impfen wird zur Rettung bedrohter Arten und Lebensräume inzwischen vermehrt nötig, da eine eigenständige Wiederbesiedlung neuer Flächen durch die intensive Nutzung der Landschaft außerhalb der Schutzgebiete sehr erschwert ist.



Foto: Etablierte Torfmoose breiten sich am Grabenrand aus

© Landkreis Harburg

Im Zuge der oben beschriebenen Nacharbeiten kam dann die freudige Entdeckung. Inmitten der vielen Brauntöne des herbstlichen Moores leuchtet es am Rande der angestauten Gräben auffällig hellgrün. Die Torfmoose hatten sich etabliert. Sie bilden zunächst nur sehr kleine Vegetationsinseln, läuten aber farbintensiv die gewünschte Entwicklung einer jahrzehntelangen Moorrenaturierung ein.

Herausgeber:

Landkreis Harburg
Abt. Naturschutz / Landschaftspflege
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)

E-Mail: UNB@lkharburg.de
Internet: www.landkreis-harburg.de
Telefon: 04171 / 693 – 296

Text: Armin Hirt

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmeldung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter www.landkreis-harburg.de abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bilder beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial anderer Bilddatenbanken (z.B. www.pixelio.de) verwendet.